

Sehr geehrter Herr Fläcklin  
Liebe Heidnerinnen und Heidner  
Liebe Eidgenossinnen und Eidgenossen  
Liebe Gäste aus dem Ausland

Wir Schweizer feiern heute bereits den 725. Geburtstag der Schweiz. Für ein Land ist das ein aussergewöhnlich hohes Alter.

Es ist für mich natürlich eine besondere Freude, den heutigen 1. August mit Ihnen zusammen, quasi direkt vor meiner eigenen Haustüre zu feiern. Ich habe also Heimvorteil – was sich gut trifft, ich habe nämlich den Auftrag erhalten, speziell auch über das Thema "Heimat" zu sprechen.

Was ist Heimat eigentlich? Es ist wohl dort, wo man daheim ist, ein Heim hat - oder sich fühlt, als wäre es so. Man kann einem Gast wohl nicht mehr anbieten, als "sich wie daheim zu fühlen". Das gilt auch bei unseren Feriengästen. Was meinen wir damit? Wir meinen wohl kaum, dass er die Füsse auf den Tisch legen oder sich benehmen soll wie er möchte.

Wir denken eher daran, dass er die Freiheit haben soll, sich bewegen zu können wie er möchte; alles nutzen, wie wenn es sein eigenes wäre; aber auch Verantwortung für das nähere Umfeld mitübernehmen, für andere Menschen, Haustiere oder die Natur. Dort soll er sich auch engagieren.

Lenzerheide bietet doch genau das an: Ein breites Angebot, aus dem jeder wählen kann, was er möchte, eine Gemeinschaft über Generationen hinweg (wie das heutige Kinderfest einmal mehr gezeigt hat), Naturverbundenheit. In Lenzerheide ist es wirklich einfach, sich zuhause zu fühlen!

Die Schweiz als unsere Heimat ist nach den genau gleichen Grundwerten aufgebaut. Gerade am 1. August zeigt sich das gut. Wir feiern den Nationalfeiertag nicht wie andere Länder mit einer zentralen Feier in der Hauptstadt. Wir feiern ihn überall verteilt im ganzen Land: In den Dörfern, auf den Bergen, mit Familie und Freunden. Daheim. Das gemütliche Zusammensein in Frieden, wie heute beim Basteln der Kinder, hat gerade in der heutigen unruhigen Zeit zusätzlich an Wert gewonnen. Unsere 1. August – Feiern leben von Eigeninitiative und kreative Ideen und zeugen oft auch von einer grossen lokalen

---

Verbundenheit. So auch das Kinderfest, der Lampionumzug, die grosse Festwirtschaft, die lokale Musik, bei denen alle, ob gross oder klein, vom Küchenlehrling bis zum Hotellier persönlich im Einsatz stehen. Das ist Lenzerheide. Jeder engagiert sich wo es nötig ist. Und meine Aufgabe ist es, um 10 Uhr abends, wenn eigentlich alle nur noch auf das Feuerwerk warten, noch zu Ihnen zu sprechen.

Das sind die Stärken der Lenzerheide und der Schweiz: Persönliches Engagement. Denn die Schweiz findet nicht in Bern statt, sondern bei den Bürgern, im Lande, hier auf der Dorfstrasse.

Wir Schweizer sind ein Volk von Minderheiten. Die Schweiz ist aus verschiedenen Regionen, Landschaften, Religionen zusammengesetzt. Gerade der Kanton Graubünden mit seinen 150 Tälern, seinen unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, sowie seiner traditionell föderalistischen Struktur ist dafür das beste Beispiel.

Was verbindet uns alle beim 1. August? Uns verbindet ein starker gemeinsamer Wille, in einem Land zu leben, das seinen Weg selbst bestimmt. Jeder einzelne bestimmt über das Schicksal seiner Heimat mit. In keinem anderen Land haben Bürger wie Sie und ich so viele Rechte wie bei uns.

Unser Wohlstand gründet darauf. Obwohl wir klein sind und über keine eigenen Rohstoffe verfügen, sind wir erfolgreich. Im Tourismus, im Gewerbe, im Export. Wir können schnell und unkompliziert entscheiden und unsere Lösungen ganz auf uns selbst ausrichten. So musste auch heute Nachmittag das Postauto kurzum den Postplatz aufgeben und, natürlich unter entsprechenden Sicherheitsmassnahmen, auf der Dorfstrasse anhalten. Unsere Lösungen sind so angelegt, dass sie die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen und passen.

In der Geburtsstunde der Schweiz im Sommer 1291 standen beherzte Männer auf dem Rütli am Vierwaldstättersee – also auch auf einer Wiese in den Bergen – zusammen, leisteten einen Schwur und besiegelten diesen mit dem Bundesbrief. Keiner dieser klugen und weitsichtigen Männer konnte lesen oder schreiben. Ein Geistlicher verfasste das gerade mal 20 cm breite und 32 cm lange Blatt Pergament mit 17 Zeilen in lateinisch. Man kann sich vorstellen, wie viele Bücher ein solches Dokument heute umfassen würde!

Die Gründerväter der schweizerischen Eidgenossenschaft waren keine hoch gebildeten Juristen und Staatsrechtler, sie wussten nichts von

---

meterlangen erlassenen Gesetzen und unzähligen, komplizierten Paragraphen, mit denen wir uns heute in Bern herumschlagen.

Es herrschte die "Arglist der Zeit" – wie es im Bundesbrief heisst. Habsburgische Vögte und Herrscher bedrängten die alten Eidgenossen. Mit dem ewigen Bund schworen die Eidgenossen:

1. Ihr Schicksal gemeinsam in die eigenen Hände zu nehmen
2. Keine fremden Richter über sich zu erdulden
3. Sich gegenseitig beizustehen und für Sicherheit zu sorgen.

Trotz, oder vielleicht gerade wegen seiner Einfachheit, ist der Bundesbrief zeitlos und heute noch aktuell.

Die heutige Bundesverfassung basiert auf diesem Bundesbrief von 1291. Als erstes wird entsprechend geregelt, dass die Freiheit und die Rechte des Volkes geschützt und die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes gewahrt werden sollen.

Über 725 Jahre lang haben die Schweiz und in erster Linie die Bürger trotz aller Arglisten der Zeiten immer wieder die Kraft gefunden, den eigenen Weg in Freiheit und Unabhängigkeit weiter zu gehen.

Leider locken auch heute Grossmachtgelüste und Politiker wollen sich ängstlich unterordnen, statt für die Freiheit und Unabhängigkeit einzustehen.

In der Landwirtschaft soll jeder Handgriff vorgeschrieben, dokumentiert und kontrolliert werden. Im Tourismus und im Gewerbe verhindern starre Vorschriften und ein überbordender Papierkram rasche Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen.

Damit würden wesentliche Grundsteine des Bundesbriefes 1291 aufgehoben, fremdes Recht und fremde Richter akzeptiert und dem Volk das letzte Wort entzogen. Heimat ohne Selbstbestimmung – undenkbar!

Sie sehen, die damalige "Arglist der Zeit" gibt es auch heute. Deshalb braucht es uns Bürger, dass wir hinstehen und Widerstand gegen diese Arglist leisten, damit unsere Heimat frei bleibt und unsere Volksrechte erhalten bleiben.

Ich fordere Sie deshalb auf, sich persönlich für eine freie und unabhängige Schweiz einzusetzen. Damit wir auch die kommenden

Geburtstage der Schweiz, unserer Heimat, wiederum in Dankbarkeit und Wohlstand begehen können.

In diesem Sinne:  
Es lebe die Schweiz!  
Viva la Grischa!

\* \* \* \* \*